

den Ärztinnen/... d 18 Mal und in... wegen nur 4 bis... um Arzt gehen... haft Kranken... dass mehr als... er Versicherten... rschiedene Ärz... in einem Jahr... enn zweite und... gen von der Po... werden, ist die... he Anspruchsch... zu erwarten... e Ärzte/Ärztin... en letzten acht... land verlassen,

den Ärztinnen/... d 18 Mal und in... wegen nur 4 bis... um Arzt gehen... haft Kranken... dass mehr als... er Versicherten... rschiedene Ärz... in einem Jahr... enn zweite und... gen von der Po... werden, ist die... he Anspruchsch... zu erwarten... e Ärzte/Ärztin... en letzten acht... land verlassen,

etlichen Jahren eine sozialver-
trägliche, pekuniäre Mitbetei-
ligung der Patienten einführen
müssen. Ein „weiter so“
geht nicht!
Wegen Bagatellen den Not-
arzt oder Notarztwagen rufen,
aufwendige Untersuchungen einfordern, obwohl
medizinisch nicht notwendig,
führt zu einem Kollaps unserer
hochwertigen medizinischen
Betreuung: Steigende
Krankenkassenbeiträge sind
programmiert.

Dr. med. Bertel Berendes, Pyrmonter
Str. 8, Lügde

Dörentrup hat keine Sandgrube

Zum Bericht „Dörentrup Quarz“ bekommt 500 000 Euro, LZ vom 26. Juni.

Mit Bezug auf den in der LZ
abgedruckten Artikel,
der auf einer Pressemeldung
der Herren Bundestagsabge-
ordneten Cajus Caesar und
Dirk Becker basiert, möch-
ten wir als das geförderte Un-
ternehmen Dörentrup Quarz
GmbH & Co. KG gerne nach
einer intensiven firmengrup-
peninternen Abwägung fol-
gende Kommentierung ab-
geben:
Die Mitarbeiter und Mitar-
beiterinnen der Fa. Dörentrup
Quarz GmbH & Co. KG
möchten noch einmal die
Gelegenheit nutzen, uns aus-
drücklich bei der Bundes-
umweltministerin, Frau Dr.
Hendricks, die wir anlässlich
der Übergabe des Förderbe-
scheids in Höhe von 483 000
Euro auf der Hannover Mes-
se im April 2014 kennen ler-
nen durften, bei den Mitar-
beitern der KfW-Bank und
des BMU (Bundesministeri-
um für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit,
Anm. d. Redaktion) in Bonn
und Berlin, als auch bei unse-
ren externen Beratern bedan-
ken, die uns bei dem über ein
Jahr andauernden Antrags-

verfahren des Umweltinno-
vationsprogramms jederzeit
Ansprechpartner waren und
uns bei den unumgänglichen
Formalien unterstützt haben.
Die im Artikel formulier-
te „Unterstützung“, die „den
lippischen Bundestagsabge-
ordneten Dirk Becker (SPD)
und Cajus Caesar (CDU) ...
am Herzen (lag) ...“, können
wir für DIESES Projekt nicht
richtig einordnen: Herr Cae-
sar, auf dessen Homepage der
Artikel in leicht modifizierter
Form ebenfalls nachzulesen
ist, hat bisher unser Unter-
nehmen nicht besuchen kön-
nen – sicherlich wäre dann
bemerkt worden, dass es in
Dörentrup gar keine Sand-
grube gibt (Zitate: „Die Stei-
gerung der Materialeffizienz
ist in jedem Fall ein Schritt
hin zu einer vielverspre-
chenden Zukunft Lippes“,
„... spricht klar für den Wirt-
schaftsstandort Lippe ...“).
Die angesprochene Sand-
grube („begrenzte Ressource
Quarzsand“) und damit die
geförderte neue Sandwasch-
technik befindet sich südlich
von Hildesheim in Nieder-
sachsen.

Dipl.-Kfm. Christian Bock, Geschäfts-
führung Dörentrup Quarz GmbH &
Co. KG.

hinsehen

Mutter, habe le-
Ziel vor Augen
h alle nachfol-
an dieser Schu-
nd aufgehoben
ef, den Marina
hatte gar nichts
sagten „Raus-
! Es ist mir ein
einmal zu sa-
na Gellner nur
“ der kritisie-
ngierte.
orwurf (aus
vir sollten uns
re Kinder und
ungen küm-
ch bemerken,
hter und viele
rn des Festkom-
em Zeitpunkt
ehlungen“ be-
ie Schüler je-
cht immer an
en, kann man
rstehen, wenn
ss sie mit Wor-
pgen „Ihr seid
er der Schule“
iert und „mo-
ns, wenn er an
zurückdenkt,
die auffälliger
? So „kritisch“
rgang ja auch
in, wenn alle
er ihren Ab-
aben?
öchte ich der
ss Prävention

in Gewalt und Mobbing eine
gute Sache ist, aber längst nicht
ausreicht, um derartige Miss-
stände aufzuheben oder be-
wältigen zu können. Ich habe
erfahren, dass sich die örtliche
Polizei sogar zur Verfö-
gung gestellt hat, Täter in Sa-
chen Mobbing zu verwarren,
wenn sie von der Schule infor-
miert wird. Das sollte für die
Schule der Weg, nach Eltern-
gesprächen und Lehrerverwar-
nungen, sein.
Für alle Eltern, deren Kinder
die Schule noch besuchen: Bei
allen Problemen, die Sie belas-
ten, in der Sie Hilfe benötigen,
wenden Sie sich an die Eltern-
vertreter, an den Schulpfleg-
schaftsvorsitzenden und die
Schulleitung! Alle Gremien
sollten umfassend informiert
sein, damit ihre Probleme re-
gistriert und der Tatsache ent-
sprechend dokumentiert wer-
den können! Wenn möglich,
verlangen Sie Akteneinsicht
bei der Schule.
Ich musste leider feststel-
len, dass Berichte über Miss-
stände zum Teil nicht korrekt
wiedergegeben wurden. Sehr
enttäuscht bin ich von der
Schulaufsichtsbehörde. Ich
hatte den Eindruck, dass die
Person überwiegend zu Güns-
ten der Schule agierte.

Stefanie Weinhold, Paenbruch 5b,
Lügde

Gedenktag ist nicht alles

Zum Kommentar „Ritualisiertes Gedenken reicht nicht“, LZ vom 5. Juli

Dem Kommentator ist mei-
nes Erachtens uneinge-
schränkt zuzustimmen. Das
Wissen um den „Ausbruch des
Ersten Weltkrieges“ 1914 und
die „Entfesselung des Zweiten
Weltkrieges“ 1939 – wie ein
Schweizer Historiker vor mehr
als einem halben Jahrhundert

zutreffend differenziert hat –
sollte uns nicht nur an Jahres-
und Gedenktagen präsent sein,
sondern zum unverzichtbaren
Bestandteil unseres kollektiven
Gedächtnisses werden.
Kleine Korrektur: Der Ho-
locaust-Gedenktag wird be-
kanntlich jeweils am 27. Janu-
ar begangen.

Martin Schaefer, Gröchteweg 35, Bad
Salzflufen